

## I.

### Der Streit zwischen dem Erzbischof Gerhard II. von Bremen und dem Bischof Iso von Verden wegen der geistlichen Gerichtsbarkeit über das Schloß Ottersberg im Jahre 1226.

Vom Geheimen Archivrath C. L. Grotefend.

Daß das Schloß Ottersberg von dem Erzbischofe Gerhard II. von Bremen im Jahre 1221, 1222 oder 1223 erobert sei, ist durch chronistische Nachrichten hinlänglich bekannt gewesen, auch ehe urkundliche Nachrichten über diese Verhältnisse aufgefunden und herbeigezogen waren.

Die *Annales Stadenses* (Mon. Germ. hist. SS. XVI, S. 357) führen zum Jahre 1221 an: *Castrum Otterenberge a Bremensi archiepiscopo obsidetur et capitur.* Hermann von Verbeck erzählt in seiner Chronik der Grafen von Schauenburg (Meibom. Ser. rer. Germ. I, S. 510): *His diebus Gerhardus nobilis de Lippia, episcopus Osnaburgensis, fit archiepiscopus Bremensis, et contra Stedingos viriliter dimicans juxta Hojam multos bello devicit, et castrum Ottersberg, quod fuerat Bernhardi comitis de Welppe, cepit.* Die *Repgauische Chronik* (Maßmann S. 465; Schöne S. 84) erzählt fast mit denselben Worten: *Des anderen jares wan de biscope van Bremen Otterberge graven Bernarde af van der Welppe, oder im Lateinischen: In sequenti anno episcopus Bremensis castrum Otterberge confregit, quod a comite Bernardo de Welpia acquisivit.* Ganz Ähnliches finden wir auch bei Erdmann in seiner *Osnabrücker Chronik* (Meibom II, S. 213), bei Botho in seiner *Chronicken der Sassen* zum Jahre 1222 und bei Renner zum Jahre 1221